

Editorial

Autor(en): **Dietsche, Daniela**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 25: **Grüne Infrastruktur**

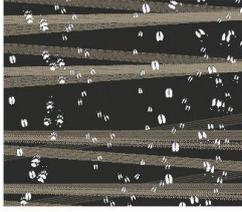
PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wildtiere folgen ihren festen Routen, Umleitungen nehmen sie nicht als selbstverständlich hin. In einer neu gestalteten Landschaft müssen sich die früheren Wechsel- und Wandersysteme erst wieder etablieren, oder es müssen neue entstehen.
Coverbild von **Anna-Lena Walther**.

I m kürzlich erschienen Kinderbuch «Der Hase und der Maulwurf» von Hans de Beer läuft der Hase jeden Tag mehrmals zur Autobahn und schaut sehnsüchtig auf die andere Strassenseite. Bis vor Kurzem wohnte er dort, doch weil er wissen wollte, wie es auf der anderen Seite aussieht, beschloss er eines Tages, die Autobahn zu überqueren. Aber durch den starken Windstoss eines Lastwagens wurde der Hase an die Leitplanke geworfen und verletzt... Am Ende schaffen es die Waldtiere gemeinsam, einen Tunnel unter der Autobahn zu graben, um künftig sicher die Seiten wechseln zu können.

Das Problem der Zerschneidung der Lebensräume von Wildtieren und die scheinbar einfache Lösung sind inzwischen in den Kinderzimmern angekommen. Was zerschnitten ist, lässt sich auch wieder zusammenfügen.

Doch wie sieht es in der Realität aus, wenn wir Menschen solche Lösungen für Tiere entwickeln? Wir studieren das Verhalten der Wildtiere, um herauszufinden, wo sie wandern und was sie zum Leben brauchen; wir verankern diese Wildtierkorridore in den kantonalen Richtplänen und bauen spezifische Über- oder Unterführungen. Im Anschluss kontrollieren wir, ob sich der Aufwand gelohnt hat. Es wird bereits viel Geld investiert, um die ökologische Vernetzung wiederherzustellen. Gleichzeitig entstehen weitere Verkehrswege, und die Siedlungsflächen dehnen sich aus, was diesen Bemühungen wiederum zuwiderläuft.

Daniela Dietsche,
Redaktorin Ingenieurwesen/Verkehr